

Landwirtschaft Albshausen Autor: Ralf Kauffeld

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts war Albshausen ein primär landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Ein überwiegender Teil der Bevölkerung arbeitete direkt in der Landwirtschaft, entweder auf eigenen landwirtschaftlichen Betrieben oder als Arbeitskräfte bei diesen Betrieben. Die Betriebe wurden meist als sogenannte Erbhöfe geführt. In der Regel wurde der älteste Sohn des Bauern quasi von Geburt an als Hofnachfolger bestimmt.

1 Hof : über 100 Hektar – der Gutshof

Größter Hof mit ca. 100 Hektar bewirtschafteter Fläche ist der Gutshof Wolfram in der Söhrestraße. Auf diesem Hof arbeiteten über 60 Personen in der Feldbewirtschaftung und Tierhaltung.



3 Höfe : zwischen 25 und 30 Hektar – die großen Bauern

1. Hof Weidling / Pflüger, Nürnberger-Str. 2. In alten Flurbezeichnungen wird die Hofstelle auch als „Neu-Wirtshaus“ bezeichnet, was darauf schließen lässt, dass dort auch einmal ein Wirtshaus betrieben wurde. Die Landflächen des Hofes werden noch heute von der Familie Pflüger bewirtschaftet.
2. Hof Kauffeld / Nürnberger-Str. 13. Historischen Überlieferungen zufolge wurde dieser Hof zum Beginn des 19. Jahrhunderts von der Familie Kauffeld gekauft, die zuvor in Eschenstruth ansässig war. Der Hof wurde wohl einer Familie Müller um 1820 abgekauft, die kinderlos blieb und daher keinen Nachfolger hatte. Der Hof wurde bis 1997 als landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb geführt und dann verpachtet. Seitdem stehen die Wirtschaftsgebäude leer. Die Scheune wird regelmäßig für örtliche Feiern und Konzerte genutzt. Der Schlagersänger Marc Pircher nannte sie bei einem seiner Konzerte „die Stadthalle von Albshausen“.
3. Hof Hartmann, Zum Forst 2, Ecke Nürnberger-Str. Bis ca. 1960 wurde dort neben der Landwirtschaft ein Gasthaus betrieben. Neben örtlichen Festivitäten wurde das Gasthaus vor allem in den Wintermonaten von Waldarbeitern und Fuhrleuten besucht, die in der nahegelegenen Söhre Bäume fällten und diese über die Kreuzung Zum Forst/Nürnberger-Straße mit Fuhrwerken abtransportierten. Im Volksmund wird die heutige Straße „zum Forst“ noch immer „Im Schlag“ genannt, da sie als Zufahrtsstraße für den Abtransport des „geschlagenen Holzes“ diente.



4. Hof Schmidt, Nürnberger-Str. 17, mit etwas unter 20 Hektar Landfläche war der Hof Schmidt etwas kleiner, als die anderen Höfe, aber deutlich größer als die nun folgenden kleineren Höfe.

Höfe bis ca. 15 Hektar Landfläche:

Hof Georg Schröder, Söhrestraße, Ecke Heideweg, Hofstelle abgerissen in 2015

Hof Riekel/Griesel, Söhrestraße, Ecke Vockeberg. Georg Griesel war der letzte Bürgermeister der selbständigen Gemeinde Albshausen vor der Eingemeindung in 1971 zur Großgemeinde Guxhagen. Ebenso wurde auf diesem Hof eine Schmiede betrieben.

Hof Reinbold /Werner, Söhrestraße mit Gasthaus Reinbold, bis 1998 von Heinrich und Anneliese Reinbold als letztes Albshäuser Gasthaus geführt. Dort übte der Männergesangverein MGV 1896 Albshausen sowie der Schützenverein 1925 hatte unterhalb des Festsaals seinen Übungsraum. Auch Wahlen und Ortsbeiratssitzungen sowie sämtliche öffentlichen Veranstaltungen fanden dort statt.

Hof Bartholmei, Zum Forst 1, als Einzelgehöft an der Straße zum Forst in Richtung Guxhagen. Dieser Hof wurde in den 1930 Jahren aus der Nürnberger-Str. 8 ausgesiedelt. Am Sylvesterabend 1980-81 brannten die Wirtschaftsgebäude durch den Einschlag eines Feuerwerkskörpers nahezu komplett ab. Tiere und Wohnhaus konnten gerettet werden. Erntevorräte und Maschinen wurden nahezu vollständig zerstört.

Hof Krüger / Döring, Zum Forst 5. Der Hof wurde bis Ende der 1970er Jahre bewirtschaftet und die Ländereien dann verpachtet. Nach dem Brand des Hofes Bartholmei wurden die Stallungen des Hofes Krüger für eine Übergangszeit zum Unterbringen der Tiere vom Hof Bartholmei genutzt.

Hof Kördel, Nürnberger-Str. 11, Hier wurde von Heinrich Kördel Ende der 1940er Jahre mit einem LKW die Spedition Kördel gegründet. Bis in die 1980er Jahre wurden die Hoffläche und die Gebäude für den Speditionsbetrieb genutzt, bis zum Umzug an den heutigen Standort in der Grifter Straße in Guxhagen. Der Standort Nürnberger-Str. 11 dient noch immer als Abstellfläche für Fahrzeuge und zusätzliche Werkstatt.

Hof Maifarth, Nürnberger-Str. 12, auf diesem Hof wurde neben der Landwirtschaft bis etwa zur Mitte des 20. Jahrhunderts auch eine Schmiede betrieben. Die Ländereien werden noch vom Inhaber Günther Maifarth bewirtschaftet.

Hof Wambach, Nürnberger-Str. 18, Brunnenhof, auf diesem Hof wurde Ende der 1990er Jahre ein Reiterhof mit Reithalle und Pferdeboxen eingerichtet. Das ursprüngliche Fachwerk-Wohnhaus neben dem Haus Nürnberger-Straße 16 wurde in den 1970er Jahren abgerissen. Darunter wurde ein gut erhaltener historischer Sandsteinbrunnen gefunden. Der Balken mit der Inschrift dieses Hauses aus dem 18. Jahrhundert blieb erhalten und wurde am Nachfolgehof angebracht.

Hof Peter /Thiel , Ursprünglich Nürnberger-Str. 16, in 1966 ausgesiedelt mit Hofneubau „Am Kehrenberg“, heute Biohof Umbach mit Direktvermarktung von Bio-Lebensmitteln. Nachdem sich in der Familie Peter kein Nachfolger gefunden hatte, wurde die Hofstelle am Kehrenberg ca. 2010 an den Biohof Umbach verkauft und wieder mit landwirtschaftlicher Nutzung begonnen.

Hof Freudenstein, Zur Trift, Scheune und Stallgebäude sind noch vorhanden, die Felder seit vielen Jahren verpachtet.